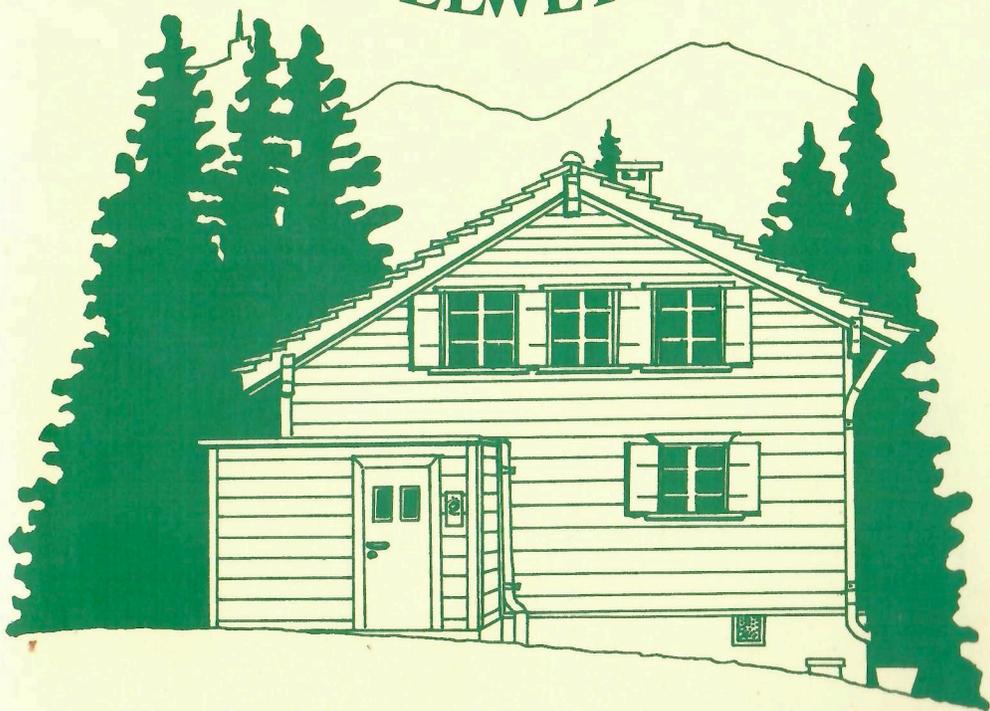


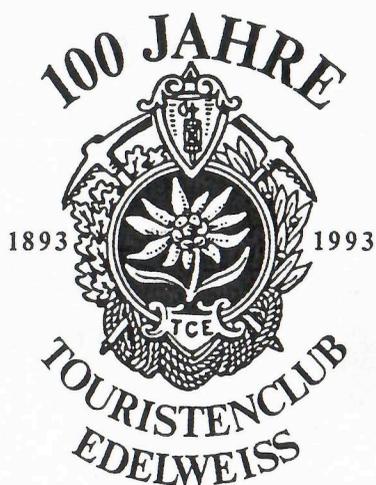
100 JAHRE

1893

1993

TOURISTENCLUB
EDELWEISS





JUBILÄUMSSCHRIFT

des

Touristenclubs Edelweiss St. Gallen

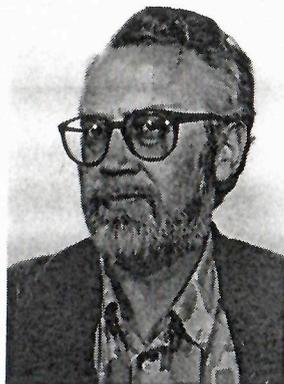
für die Jahre 1893 - 1993



Gestaltung u. Druck: Franz Thoma
Chronik: Walter Schweizer
Herausgeber: TCE St. Gallen

V O R W O R T

des Präsidenten Heinz Bosshardt



Liebe TCE'ler
Liebe Gäste

Mit Freude und Stolz dürfen wir heute auf 100 Jahre "Touristenclub Edelweiss" zurückblicken. Es ist der Wunsch des Vorstandes, welchen ich vertrete und unterstütze, dieses nicht alltägliche Jubiläum im Kreise der TCE-Mitglieder und Freunde zu feiern.

Um dieses Fest in würdigem Rahmen zu ermöglichen, haben wir einen Jubiläums-Fonds eröffnet. Mit Freude stelle ich fest, dass viele Mitglieder grosszügig für diesen Anlass spendeten. Ich spreche hiermit allen "Sponsoren" meinen herzlichsten Dank aus. Damit hat der TCE bewiesen, dass der Club nach wie vor aktiv ist.

Mit der Zunahme der Freizeit wächst auch das Freizeitangebot, durch welches das ursprüngliche Clubgeschehen des TCE stark konkurrenziert wird. Daraus entstand zwangsläufig ein Wandel in der Tätigkeit der Clubmitglieder. Dieser Entwicklung zum Trotz ist es uns gelungen, neue Mitglieder zu gewinnen. Dieser Trend freut mich persönlich sehr! Wir erhoffen uns damit eine Belebung der Clubtätigkeit.

Auch wenn sich heute die Aktivitäten auf's Wandern und vor allem auf die Pflege des geliebten Clubheims beschränken, so wünsche ich mir, dass dieses traute Heim in seiner Art und

Weise erhalten bleibt. Denjenigen, die sich mit unserem "Chliwald" identifizieren, wünsche ich, dass sie dort ihre Ruhe, Entspannung, Ablenkung und Erholung finden.

Freuen wir uns nun darauf, am 11. September 1993 im Hotel Hirschen St.Gallen-St.Fiden einen schönen Abend miteinander erleben zu dürfen, einen Abend, den wir nicht so schnell vergessen werden!

Heinz Bosshardt

C H R O N I K

Gründung 1893

Im Jahre 1893 fanden sich eine Anzahl Bergfreunde zusammen, die sich in einer Untersektion des "Alpstein-Clubs" gelobten, Kameradschaft und den Bergsport zu pflegen. Die Leitung führte damals Carl Egloff. In einer ersten Sitzung vom 4. August stellte sie eine Dreier-Kommission zusammen. Diesem Vorstand wurde auch die "Sektion St. Gallen-Tablat" des Alpstein-Clubs mit ca. 50 Mitgliedern unterstellt. Eine erste Hauptversammlung vom 12. November 1893 in Teufen führte bereits zu einer Spaltung der Mitglieder. Die unsrigen hatten an dieser Tagung Statutenänderungen aufgestellt, die dann mit der Parole "Nüz Nüz" mit noch verschiedenen Anträgen anderer Sektionen bachab geschickt wurden. Nun, so heisst es, habe die Gärung unter den St. Gallern zugenommen, denn es wurde plötzlich zum Aufbruch geblasen. Die Fesseln waren gelöst und am 23. November versammelten sich just 13 unter dem Vorsitz von C. Egloff im Rest. Tiefenhof, das vorläufig ihr offizielles Club-Lokal war, um die Neugründung eines Clubs vorzunehmen. Einstimmig fanden sie sich zu dem Namen

"Touristenclub Edelweiss"

und somit war der Grundstein unseres heutigen Clubs für immer gelegt.

1893

Die erste Clubtour fand bereits am Silvester auf den Säntis statt, wobei nachträglich das Gerücht in der Stadt umherging, es seien zwei tödlich verunglückt, was aber nicht der Wahrheit entsprach.

1894 - 1897

Die erste Hauptversammlung brachte immerhin 29 Mitglieder ins Restaurant Zebra an der Multergasse. Mit einem Vereinsvermögen von Fr. 27.42 traten sie ins zweite Vereinsjahr. Ende Jahr wurde das erste Club-Abzeichen, ein Edelweiss in Silber, erworben. Erste Winterbesteigung des Altmanns.

1899

Bereits stieg die Zahl der Mitglieder auf 92. Bevorzugt wurden vorallem auf Touren die Kreuzberge und der Hundstein. Erstmals lesen wir auch von einer Auflösung des Clubs wegen Interessenlosigkeit der Mitglieder. Auf dem Hundstein wurde ein Gipfelbuch aufgelegt. Ein eigener Photoapparat wurde angeschafft, um die Schönheiten der Natur auch bildlich festzuhalten. Vor jeder Tour wurde Beschluss gefasst, ob dieses Anhängsel mitgenommen werden sollte oder nicht.

1900 - 1907

172 waren eingetragen und der Club wuchs weiter. Lustigerweise waren meistens bis zu 50 Austritte aber auch wieder 50 Eintritte zu verzeichnen. Ein Gartenfest auf dem Freudenberg brachte die stattliche Besucherzahl von 130 Personen. Erstmals lesen wir, dass sich die Kommission mit dem Bau eines eigenen Club-Heims beschäftigt auf der Bollenwies. Doch die Hindernisse, die sich in den Weg stellten, waren so gross, dass das Vorhaben wieder aufgegeben wurde. 1903 Erstbesteigung des I. Kreuzberges durch die Kameraden Güttler, Schuh und Peretti. Der Blumenfrevel im Alpstein gab unserer Kommission den Anlass, dem Regierungsrat die Erstellung einer Strafverordnung zu empfehlen. In der Schweizer-Familie stand zu lesen, dass sich fünf Mitglieder des TCE St. Gallen im August auf die Bernina wagten. 17 Stunden waren sie unterwegs.

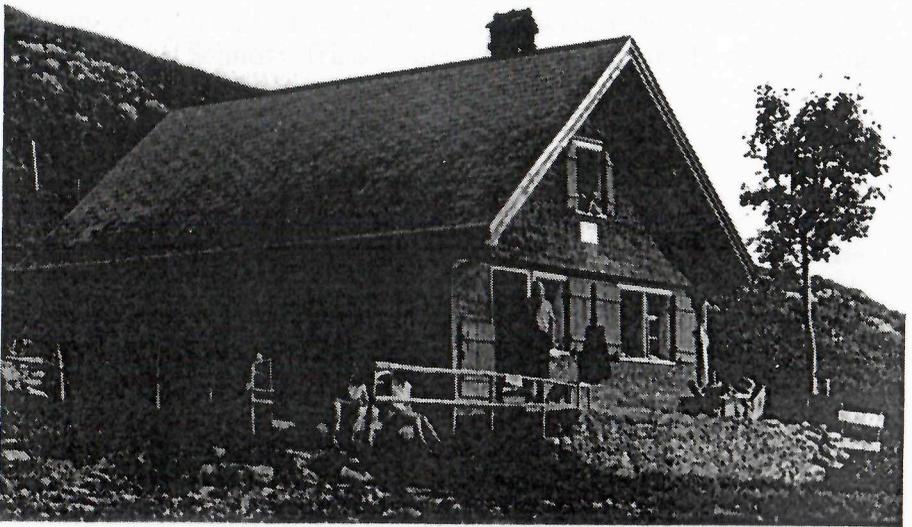
1908

270 Mitglieder zählte man um dieses Jahr, und so war es nur selbstverständlich, dass die Sicherheit in den Bergen gross geschrieben wurde. So wurden folgende Wegmarkierungen vorgenommen:

Seealpsee-Messmer-Säntis, Rainhütte-Staubern, Kammhalde-Säntis, Westkamin Silberplatte, Leuenfall-Nasenlöcher, Hämgeten-Oehrli. Der Staubernweg wurde mit Vertrag von Baumeister Petreti in Brülisau zum fixen Betrag von Fr. 450.-- erstellt. Im Uhler fand ein grosses Aelplerfest statt, welches von ca. 300 Personen besucht wurde.

1910 - 1913

Die erste Rettungsstation wurde auf Bollenwies zum Wohl der Bergler eingerichtet. 1912, dieses Jahr stand ganz in dem Gedanken eines Eigenheims. Säntiseralp oder Schwägalp kamen nur in Frage. Im Juli gleichen Jahres kam es zum Abschluss, mit Alpmeister Lauchenauer in Hundwil die Wasserhütte bis 1938 zu mieten. Neben den üblichen Clubtouren wurde mit einem kleinen Alpfest das 25-jährige Club-Jubiläum gefeiert.



1914 - 1918

Nun kamen die Jahre, die vielen unserer Kameraden schwer zu schaffen machten. Einige mussten in den Krieg, die anderen wurden zur Grenzbesetzung einberufen. So war es auch zu verstehen, dass der TCE stark schrumpfte. Hie und da vernahmen sie wieder vom Tode eines lieben Kameraden aus dem unseligen Krieg. Einzige Freude in diesen Jahren für die TCE-ler war, dass der Plänemacher für eine Bahn auf den Säntis gestorben war. So hatten sie wieder für einige Jahre Ruhe in dieser Angelegenheit. Damen wurden trotz einigen Anfragen nicht aufgenommen, und man musste den "bedauernswerten Fräuleins", wie das Protokoll vermerkt, immer absagen.

1920 - 1930

Der Weltkrieg war auch nicht ganz spurlos am Club vorbeigegangen, sank der Mitgliederbestand doch auf 67. Die Jahre vergingen. So gut es im Können der Vorstände lag, sorgten sie für gute Kameradschaft, für treues Zusammenhalten und, wo es galt, ein Opfer zu bringen. Immer mehr breitete sich der Skisport aus. So war es nicht verwunderlich, dass sich die TCE-ler auf ihren Brettern in der Wasserhütte trafen. Renoviert wurde das einfach eingerichtete Hüttli, so dass es nun recht gemütlich war darin zu verweilen. Besonders beliebt war der "Schnörrlfrass", der bald zu einem Festtagsmenü wurde.

1931 - 1932

Die eigene Skisektion mit 13 Mitgliedern unter der umsichtigen Leitung von K. Krämer lehnte ein Gesuch, dem Ostschw. Skiverband beizutreten ab, in der Meinung, die Organisationen gehen endlich zu weit. Vom 16. bis 26. August wollten Krämer, Fässler, Butz und Soder mit zwei Führern

das Matterhorn bezwingen. Zweimal gelangten sie bis zur Hörnlihütte. Da das Wetter nicht mitspielte, zogen sie es vor, das Unternehmen abubrechen.

1933 - 1935

Im Sommer 1933 bot sich die Gelegenheit, auf der Vorderen Bommen über den Winter eine Alphütte zu mieten. Uneigennützig setzte sich Xaver Hälg dafür ein, und dank dem Interesse einiger Kameraden konnte diese innert kurzer Zeit zur Benützung eingerichtet werden. Das Rest. Marktplatz unter der Leitung von Eug. Schmid wurde über 30 Jahre vom TCE als Stammlokal benutzt. Der Mitgliederbestand stieg 1934 wieder auf 97.

1938

An der Mitgliederversammlung vom 15. Januar wurde beschlossen, im Raume Schwägälp ein eigenes Club-Heim zu erstellen. Unermüdlich zogen X. Hälg und E. Fitze durch die Gegend, bis sie auf Kleinwald fündig wurden und auch den Vorstand davon überzeugen konnten, dass dies der richtige Standort für das Eigenheim sei. Am 26. November 1938 war das Haus fertig und bezugsbereit.

1939

Wer konnte es wohl ahnen, dass sich schon wieder ein neuer fürchterlicher Krieg entwickelte. Viele unserer Mitglieder mussten wieder einrücken, um an der Grenze Wache zu halten. All diese Unannehmlichkeiten führten auch dazu, dass das Clubleben stark darunter litt.

1942

Grosse Trauer im Club, denn ausgerechnet in seinen Kreuzbergen fand Richard Güttler den Tod. Er, der schon um die Jahrhundertwende dabei war, damals noch jung an Jahren, durfte nicht mehr weiterleben. Hugo Bardini, der ihn begleitete, hatte an diesem Unglückstage einfach mehr Glück. Am Fusse des III Kreuzberges ist eine Gedenktafel angebracht worden, mit welcher der Club seinen toten Kameraden ehrte. Drei Skikurs-Sonntage wurden unter der Leitung von M. Tischhauser durchgeführt, um die Schüler in das Geheimnis des Skifahrens einzuführen.

1943

58Bereits bestand der TCE 50 Jahre. Die Feier zu diesem Anlass fand am 23. Oktober statt.

1945

Endlich im Mai war der Krieg zu Ende, und auch unsere Mitglieder, die Aktiv-Dienst leisten mussten, konnten wieder zu ihren Angehörigen zurückkehren. Am 8. Dezember fand der Klausabend im Rest. Marktplatz statt mit 125 Besuchern. Zur Förderung des Kletterns - speziell für die Jungen - wurde eine Sammlung zur Anschaffung eines Bergseils lanciert. Sorgen bereitete immer wieder der Windmotor auf Kleinwald, der uns mit Strom versorgen sollte.

1946

Durch das Schweiz. Rote Kreuz bot sich die Gelegenheit, 30 Woldecken zum Preis von Fr. 15.-- das Stück anzuschaffen. Auf Bommen erlitt unser Hüttenwart Eberle einen Herzanfall und wurde in bester Kameradschaft von L. Metzler und Dal Cero sowie W. Meister nach St. Gallen transportiert.

1947

In diesem Jahr betrug der Mitgliederbestand 120. Am 8. Juni fanden sich 10 Kameraden auf Kleinwald ein, um unter fachkundiger Leitung von W. Ramke den Neuanstrich auszuführen. Xaver Hälgi und Hugo John gelang die Besteigung des Matterhorns. Zum ersten Mal taucht der Name Bivio auf, wo sich 10 Edelweissler mit den Skiern tummelten. Der Klausabend wurde von 140 Personen besucht.

1948

Der langersehnte Holzschof konnte endlich erstellt werden. Die schon lange bestehende Bibliothek wurde gründlich ausgemustert und eine Neu-Numerierung ausgeführt. Am 7./8. August konnte in einer kleinen Feier 10 Jahre Club-Heim Kleinwald gefeiert werden. Seit wir die Bommenhütte gemietet hatten, herrschte von Beginn an reger Besuch. Neue Matratzen wurden von Polsterer Bosshard nach Kleinwald gebracht. Es fand auch ein Einbruch statt, wobei ein Sachschaden von Fr. 280.- entstand.

1950

Da auf Kleinwald kein Wasser vorhanden ist, beschloss man, auf die Suche nach diesem herrlichen Nass zu gehen. Ein Pendler wurde zugezogen und einige Mitglieder gruben in Schwerarbeit ein tiefes Loch, leider ohne Erfolg auf eine Wasserader zu stossen. Grossgeschrieben wurde nun auch der Ski-Sport. Unter der Leitung von H. Bardini fanden Kurse statt. Hugo organisierte auch einige Skitouren-Wochen.

1951 - 1952

Die windbetriebene Lichtanlage, die nicht befriedigend war, konnte für Fr. 250.-- verkauft werden. Dafür wurde eine

neue benzinbetriebene Anlage installiert. Die Wassersuche wurde endgültig aufgegeben. Ein Holztag brachte auf Bommen 20 Mitglieder zusammen. Gleichzeitig wurde an Stelle der Petrollampe eine Karbidlampe montiert.

1953 - 1960

Der 60. Geburtstag des TCE fand in kameradschaftlicher Gemeinsamkeit im Hotel Schiff statt. Sorgen bereitete der Nachwuchs, da sich bereits eine leichte Ueberalterung bemerkbar machte. Auf Bommen wurden 6 neue Woldecken angeschafft.

1955 - 1960

Infolge der Hochkonjunktur litt unser Verein sehr in allen Belangen. Das Interesse verlegte sich mehr und mehr auf Camping und Zelten, sowie auf das Autofahren. Mit rasender Schnelligkeit überrollte uns die Technik, und wir merkten es nicht. Es waren 5 Jahre ohne grosse Ereignisse.

1961

In diesem Jahr zeichnete sich bereits ab, was zu befürchten war. Im Sommer konnte nicht mehr mit grossen Touren gerechnet werden. Die Mitglieder zog es mehr nach Süden an die Sonne. Die Haupttätigkeit in der Hütte verlegte sich immer mehr auf den Winter.

1962 - 1963

Wiedereinmal gab es für die Beleuchtung eine Neuerung. Man entschloss sich, den stinkenden Benzinmotor stillzulegen und dafür Gaslicht einzuführen, welches sich bestens bewährte. 25 Jahre steht nun unser Heim und zeigt noch recht wenig

Spuren von Abnutzung.

1964

Die Tourentätigkeit richtete sich nach Nachfrage, welche leider recht träge war. Einige Aufregung brachte der Neubau von Hr. Oberhänsli, da der nötige Abstand von 100 m nicht eingehalten wurde.

1965

Die Planung für eine Erneuerung der Küche wurde zurückgestellt, um nicht etwas zu machen, was doch nicht befriedigte.

1966 - 1967

Am 8. Juli 1967 wurde der Ofen neu erstellt. Gleichzeitig wurden Warmluftkanäle zu den beiden Schlafräumen installiert. Die Kosten betragen Fr. 2'250.--. Die Schätzung betrug Fr. 63'700.--. Herr Oberhänsli wollte uns sein Ferienhaus für Fr. 53'000.-- verkaufen, was jedoch abgelehnt wurde. Der Mitgliederbestand betrug 114.

1968

Am 9. November fand im Ekkehard das 75-jährige Club-Jubiläum statt. Enttäuschung verursachte uns die Kündigung von Hr. Hersche für unser Sonnen-Höckli Bommen. Da der Mietvertrag bis 1972 lief, einigte man sich, so dass wir noch weiter bleiben durften. Als Dank zahlten wir Fr. 300.-- an den neuen Ofen.

1969

Dass sich immer wieder ein Hoch am Horizont auftut, zeigte sich darin, dass sich wieder einige Kletterer einfanden, als würdige Nachfolger einer vergangenen Club-Generation. Die Skikurse erfreuten sich einer steigenden Beliebtheit.

1970

Ein Neuanstrich des Club-Heims wurde an mehreren Samstagen und Sonntagen durchgeführt. Es wurden auch neue Stühle angeschafft.

1971 - 1973

Am 6. Mai erhielten wir die endgültige Kündigung auf den 15. Mai 1972 für die Bommenhütte. Es blieb uns keine andere Wahl, als die vielen schönen Stunden dort oben in dankbarer Erinnerung zu behalten.

1974 - 1975

Die Statuten mussten erneuert werden. Ein neuer Einbruch fand statt.

1976

Einem jahrelangen Wunsch entsprechend, wurde dem Umbau des WC's an einer ausserord. Versammlung vom 15. Mai zugestimmt. Mit dem Bau konnte Mitte September begonnen werden, und am 23. Oktober wurde es offiziell eröffnet. Die Arbeiten übernahm Hr. Frehner, Zimmermann aus Urnäsch. An vier Samstagen entstand ein neues Brücklein über den Bach.

1977

Aussenrenovation des Club-Heims.

1978

37 Personen folgten der Einladung, um auf Kleinwald das 40-jährige Hütten-Jubliäum zu feiern.

1979

Gemäss der Feuerversicherung musste die Blitzschutzanlage erneuert werden. Der für uns so wichtige Brunnen bei der Alpina musste in harter Arbeit neu angeschlossen werden.

1980 - 1985

Das gesellige wie auch das touristische Clubleben wickelte sich in diesen Jahren im normalen Rahmen ab. Neue abnehmbare Dachrinnen wurden angebracht. Das Dach musste mit neuen Ziegeln gedeckt werden.

1986 - 1992

Im Herbst 1987 fand zum ersten Mal der Herbst-Höck auf der Passhöhe statt, der an Stelle des Familienabends eingeführt wurde. Mit einer geheimen Abstimmung an der Hauptversammlung 1989 wurde endlich der Aufnahme von Frauen in den TCE der Weg geöffnet. Somit war auch eine Aenderung der Statuten nötig geworden. Neue Vorhänge, neue Kissen und ein Cheminée wurden angeschafft. Der Sitzplatz konnte mit Platten neu gestaltet werden.

Anhang

Es hätte zu weit geführt, über alle Touren und Anlässe zu berichten. Lassen Sie mich bitte hier nur einige erwähnen: Winterbesteigung Altmann, Kreuzberge, überhaupt den ganzen Alpstein, Jungfrau, Mönch, Eiger, Glarneralpen, Mt. Rosa, Breithorn, Obergabelhorn, Matterhorn, Mont Blanc, Mattlishorn, Piz Kesch, Bernina, Grossglockner, Scheerhorn, Finsteraarhorn, Oetztaler Wildspitze, Palü, Silvretta u.v.a.. Im weiteren fanden viele kleinere Bergtouren und Wanderungen statt. Familienabende, Jassmeisterschaften, Skimeisterschaften, Dia-Abende und Klausabende sorgten für Kameradschaft und Geselligkeit.

Bedanken möchten wir uns bei allen Vorstandsmitgliedern dieser 100 Jahre, die sich mit viel Zeitaufwand für den TCE einsetzten. Nicht weniger danken müssen wir den Mitgliedern, die über all diese Jahre dem Club die Treue wahrten und stets bereit gewesen sind, Hand anzulegen, wo es nötig war.

Folgende Präsidenten zeichneten sich als verantwortlich für den Club:

1893 - 1896	C. Egloff
1897 - 1899	Kuenzle
1900 - 1903	Dürler
1904 - 1905	R. Biedermann
1906 - 1908	O. Berlinger
1909 - 1911	P. Flury
1912	E. Bösch
1913	G. Morgenroth
1914 - 1922	H. Kägi
1922 - 1927	E. Rietmann
1928 - 1944	A. Soder
1945 - 1955	J. Fässler
1956 - 1960	A. Zesiger
1961 - 1970	W. Wehrli
1971 - 1973	A. Schiess
1974 - 1990	W. Schweizer
1991 - heute	H. Bosshardt

Unser Eigenheim

Schon früh erkannten die TCE'ler den Wert beschaulicher Bergtouren und Wanderungen. Im Schreiten haben wir Land und Leute unserer unvergleichlich schönen Heimat kennen-, schätzen- und liebgelernt. Und dabei mag es auch geschehen sein, dass unsere Kameraden X. Hälg und Hch. Fitze und viele andere den Wunsch verspürten, in den geliebten Appenzeller Bergen ein Eigenheim zu besitzen, das allen Kameraden zum Verweilen und zur Erholung dienen sollte. Ja, es können nur Männer gewesen sein, die immer wieder oben gestanden haben auf den höchsten Zinnen unserer Alpen, die gewandert sind über luftige Höhen, wo Edelweiss und Männerteu die Pfade säumen, die entzückt waren vom Samt und Gold unserer Alpen-Flora.

Am 29. Mai hatten 14 TCE'ler oben auf Kleinwald, dem heutigen Standort unseres Heims, einen fachmännischen Augenschein genommen und beschlossen, dass hier gebaut werde, trotz des Moorbodens. Am 9. Juli beschliesst eine Versammlung den endgültigen Bau auf Kleinwald. 13 Sitzungen waren durchzustehen, und mit dem Aufstellen eines Bauvisiers am 25. Juni hatten sie auch den bereinigten Vertrag mit Baumeister Bodenmann in der Waldstatt allseitig unterzeichnet.

Mit Fr. 10'000.-- wurde aus drei Varianten gebaut. Für die 200 m² Boden zahlten wir Fr. 400.--. Mit einer 1. Hypothek von Fr. 5'000.--, einer 2. Hypothek von Fr. 1'500.-- und dem Restbetrag von Fr. 3'500.-- in Darlehens-Coupons konnten wir dank der Spendefreudigkeit der Mitglieder ohne Sorgen unser Vorhaben verwirklichen. Am 22. August 1938 war Baubeginn. Am 3. September Besichtigung der im Moorwasser stehenden Baugrube. Am 17. September stand das Clubheim unter Dach. Regenlose Tage verhalfen zu einem raschen Ausbau. Was inzwischen an Drainage-Arbeiten und der Aushub der Baugrube seitens der Mitglieder an Freizeit kostete, grenzt fast ans Unglaubliche. Am 8. Oktober erfolgte die "Züglete" von der Wasserhütte, der wir seit 1912 die

Treue hielten. Am 26. November, es schneite das erste Mal, war unser Heim fertiggestellt.

Und seither steht oben auf einem herrlichen Fleck Heimateerde "Unser Heim" und lädt jeden ein, der den Sorgen des Alltags entfliehen und gesunden will vom erdrückenden Geratter einer rasenden Zeit. Wer von uns Edelweisslern ist nicht schon auf Kleinwald gestanden und hat hinaufgeschaut zu den trutzigen Wächtern und Hütern unserer Freiheit, die in unerschütterlicher Ruhe hinausgrüssen in die weite Welt des Hastens, Drängens und Jagens? Der Sinn für die Schönheiten der Natur, der Weitblick für das Bedürfnis nach Ruhe und Erholung des im Erwerbskampfes ermüdenden Menschen liessen unsere TCE'ler dieses Werk schaffen, das seit dem Bestehen unvergessliche Stunden kameradschaftlichen Beisammenseins im Kreise treuer Freunde ermöglichte, umstrahlt vom Glanze vieler sonniger Tage und umwoben von der Erinnerung an herrliche Fahrten in unsere geliebten Berge.

Darum, liebe TCE'ler, habt Dank für euren Mut und euer Opfer.



Schlusswort

So pflegte der TCE getreu den Statuten den Geist der kameradschaftlichen Bande und lebte nach dem Sprichwort: In einem gesunden Körper lebt auch ein gesunder Geist.

Dankbar wollen wir deshalb zum Schluss nochmals unserer Gründer gedenken. Sie haben nicht nur manchem TCE'ler zu einem frischen, gesunden und geschmeidigen Körper verholfen, sondern allen auch ungezählte Stunden fröhlicher Kameradschaft geschenkt. Wie gerne denken unsere Veteranen an die farbigen Bilder jener fröhlich verlebten Tage zurück. Wie mancher vertauschte schon seinen von Sorgen und Kümernissen gewobenen Alltagsrock mit dem Berglergewand und kehrte geläutert an Körper, Geist und Seele von einer Bergtour heim, im Bewusstsein, zu einem Volk zu gehören, das diese Sitten ehrt und pflegt, und Stunden zu erleben, die zu den schönsten seines Lebens zählen.

Und aus diesem Grunde möchten wir allen ehemaligen und heutigen Vorstandsmitgliedern von Herzen danken für ihre persönlichen Opfer, für ihr unermüdliches Schaffen im Dienste des TCE. Auch in unserer heutigen Zeit, in der viele Jugendliche die tradierten Werte in Frage stellen und am Sinn des Lebens zweifeln, in der Vereinsamung und Beziehungslosigkeit unter den Menschen drohen, hat der TCE eine Chance wahrzunehmen. Er kann gerade dem Jugendlichen eine Gemeinschaft bieten, in der er sich durch gleiche Interessen verstanden fühlt.

In diesem Sinne wünsche ich dem TCE die Kraft und den Durchhaltewillen, wie er unsere Gründungsmitglieder beseelte. Die Zukunft sei geprägt von Harmonie, Zufriedenheit, Glück und Mut, einem kameradschaftlichen Geist, Achtung vor den Mitmenschen, Vornehmheit im Denken und Weisheit im Handeln.

Walter Schweizer